

Gerd Friedrich Nüske

Dienststelle eines der französischen Militärregierung in Baden-Baden unterstellten Chefs der D. O. C. F. mit Dienstsitz in Speyer schon für den 1. August 1945 eingerichtet, also bereits Wochen vor der Einsetzung einer französischen Militärregierung für Deutschland in Baden-Baden<sup>437</sup>. Die Chefferie des D. O. C. F. in Speyer sollte als eine Art französische Oberbehörde die Oberaufsicht über das gesamte Eisenbahnwesen in der französischen Besatzungszone in Deutschland übernehmen. In die französische Zone waren nach ihrer endgültigen Abgrenzung im Hochsommer 1945 drei Direktionssitze der alten Reichsbahn gefallen: Trier, Mainz und Saarbrücken. Bei ihnen wie auch bei der in der amerikanischen Zone liegenden Direktion Karlsruhe richtete die französische Besatzungsmacht jeweils *Présidences* ein. Aber auch in den nachgeordneten Bahnämtern, Ausbesserungswerken und anderen, der Reichsbahn zugehörigen Einrichtungen wurden jeweils französische Vertreter mit unmittelbarer Weisungsbefugnis eingesetzt. Soweit gegenwärtig nach Aktenlage erkennbar, handelte es sich dabei zu einem beachtlichen Teil um kompetente Fachbeamte, die im Zivilberuf entweder bei der französischen Staatseisenbahn tätig gewesen waren, oder aber um solche Bedienstete, die von der französischen Bahnverwaltung zur Verwendung in Deutschland abgeordnet worden waren. Dieser hier nur knapp geschilderte Zustand der französischen Überwachung der deutschen Eisenbahnen dauerte bis etwa Herbst 1950. Mit dem 1. Oktober 1950 wurden die französischen Kontrolleure soweit zurückgezogen, daß nur noch ein Vertreter der D. O. C. F. bei jeder Eisenbahndirektion vorhanden war. Am 1. Januar 1951 schließlich wurde das D. O. C. F. endgültig aufgelöst.

Für die Geschichte der deutschen Länder in der französischen Zone wichtiger als die unvermeidliche französische Überwachung auch der Eisenbahnen war freilich die Betriebsvereinigung der *Südwestdeutschen Eisenbahnen in der französischen Zone (SWDE)* gewesen. Auch sie verdankte ihr Entstehen der militärischen Besetzung Deutschlands 1945 und den daraus erwachsenen Folgen. Deshalb muß auch für sie auf die ersten Nachkriegstage zurückgegriffen werden<sup>438</sup>.

Die französische Besatzungszone erstreckte sich unmittelbar nach Kriegsende über das Gebiet von sieben verschiedenen Reichsbahndirektionen, nämlich Augsburg, Frankfurt am Main, Karlsruhe, Köln, Mainz, Stuttgart und Saarbrücken. Die französische Armee suchte bald mit einer Reihe von Umgruppierungen eine der Demarkationslinien entsprechende Neuordnung in das überkommene System zu bringen. Das Ergebnis war offenbar für die Franzosen wenig befriedigend und wurde zudem durch die endgültige Zonengrenzziehung nicht besser. Jetzt wurden vor allem die Direktionsbezirke Karlsruhe und Stuttgart entsprechend der Grenze zwischen amerikanischer und französischer Zone neu bestimmt. Danach erhielt die Direktion Stuttgart die nordbadischen Strecken, die Direktion Karlsruhe die südwürttembergischen Strecken zugewiesen. Spätere, von der Tübinger Staatsregierung unternommene Versuche, eine eigenständige Direktion Tübingen zu erhalten, scheiterten offenbar am französischen Widerstand.

437 Mit der Ordonnance d'Occupation Nr. 1 vom 28. Juli 1945 wurde das Commandement en Chef Français en Allemagne unter dem Vertrauten de Gaulles, General Pierre Marie Kœnig, begründet, vgl. Journal Officiel du C. C. F. A. Gouvernement Militaire de la Zone Française d'Occupation S. 1. Der wohl wichtigste Teil des genannten Commandement war das Gouvernement Militaire pour la Zone Française d'Occupation (G. M. F. Z. O.). Daneben unterstand dem Commandement das Oberkommando der französischen Besatzungstruppen in Deutschland, die französische Gruppe beim Alliierten Kontrollrat in Berlin und die Verwaltung des französischen Sektors in Berlin. Ihre Tätigkeit nahm die Französische Militärregierung für Deutschland freilich erst Anfang September 1945 auf, vgl. KLAUS-DIETMAR HENKE, Aspekte französischer Besatzungspolitik in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg. In: Miscellanea. Festschrift für Helmut Krausnick zum 75. Geburtstag. Stuttgart 1980. S. 169–191, hier S. 182.

438 Zum Folgenden grundlegend: HANSJÜRGEN WENZEL, Die südwestdeutschen Eisenbahnen in der französischen Zone (SWDE). Verlag Eisenbahn-Kurier Wuppertal 1976 2. Aufl. S. 9–25.